

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 81 (2019)  
**Heft:** 2: Quer denken - kreativ handeln

**Artikel:** Inspiriert bleiben - wie und wozu?  
**Autor:** Schnetzler, Nadja  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-853478>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

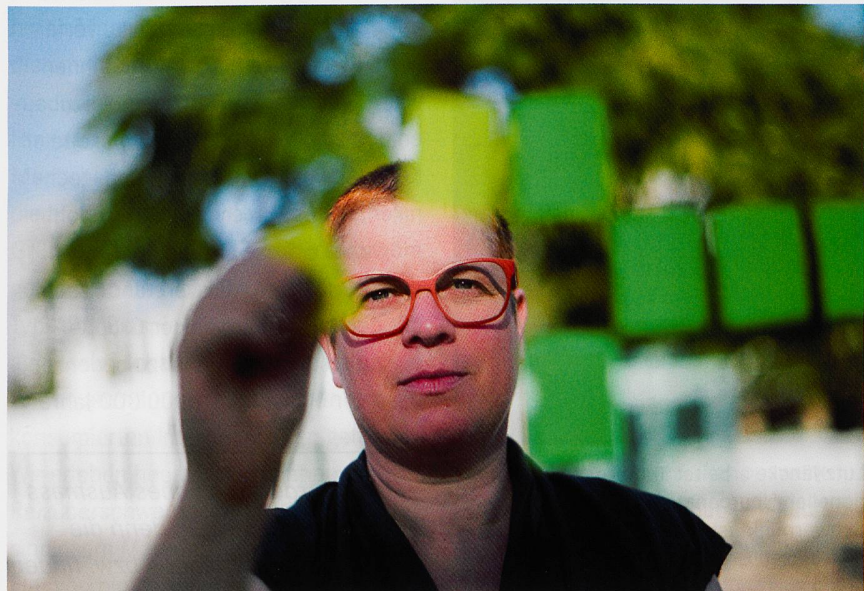
# Inspiriert bleiben – wie und wozu?

Eine Oberstufen-Lehrerin an einer Montessori-Schule in Sarajevo, in der ich vor einigen Wochen ein Projekt mit Schülerinnen und Schülern durchführte, sagte mir: «Das Allerwichtigste für Jugendliche ist, mit so vielen unterschiedlichen Lebensentwürfen, Ideen, Kontexten und Kulturen konfrontiert zu werden wie nur irgend möglich. Ich besuche mit ihnen im Alter zwischen 13 und 16 alle möglichen Ausstellungen, Theateraufführungen und Vorträge. Meistens sieht man ihnen kein Interesse an, aber oft kommt es vor, dass ich einige Wochen später von ihnen höre: «Diese Idee habe ich in der Ausstellung bekommen, die wir besucht haben.»»

VON NADJA SCHNETZLER

Genau so funktioniert Inspiration. Nicht nur für Jugendliche, auch für Erwachsene, auch für Kinder. Je mehr unterschiedliche Ideen, Meinungen und Vorgehensweisen ich kennenlerne, desto mehr kann ich dazwischen Verbindungen herstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen, Transfers von Ideen von einem Kontext in den nächsten machen. Dieses Eintauchen in unterschiedlichste Kontexte bedeutet, dass wir uns aktiv aus unserer Komfortzone begeben und bewusst mit Dingen befassen, die auf den ersten Blick nichts oder nicht viel mit unserer Tätigkeit zu tun haben. Doch das Gegenteil ist der Fall! Wenn ich mich ganz aktiv bei jedem neuen, «fremden» Input frage: «Was könnte das mit mir zu tun haben, was kann ich daraus lernen?», dann bleibe ich nicht nur sehr beweglich, sondern baue Ideen und Herangehensweisen anderer Menschen in meine Tätigkeit ein.

Ich nenne diese Vorgehensweise «Ein Schaumbad für den Kopf». Mit jedem «fremden» Input entsteht eine neue Blase im Schaumbad, die mich aus meinem üblichen Trott herausholt und damit in ein neues «Mindset» führt. Probieren Sie es ruhig aus!



Nadja Schnetzler ist Spezialistin für Innovation und Zusammenarbeit.  
[www.word-and-deed.org](http://www.word-and-deed.org)

Inspiriert bleiben wird in Zukunft immer wichtiger sein. Während die monotonen, stupiden Arbeiten immer mehr automatisiert und von Maschinen gemacht werden, werden Menschen sich vorrangig Tätigkeiten widmen dürfen, die nach der Einzigartigkeit des Menschen verlangen: Die Fähigkeiten, kreativ zu sein, in der Gruppe zu arbeiten, Probleme zu lösen, um nur einige Beispiele zu nennen. Für alle drei genannten Fähigkeiten ist es wichtig, einen möglichst breiten Horizont und viele Referenzpunkte zu haben, auf die wir uns beziehen können.

Der Mensch der Zukunft ist weniger Spezialist als wieder «Jägerin und Sammlerin», aber halt nicht von Beeren, Pilzen und dem selten erlegten Tier, sondern von Ideen, Lösungsansätzen und «good practices». Die Welt verändert sich schon heute in fast atemberaubendem Tempo. Das wird in Zukunft noch stärker so sein. Wer sich in so einer Welt rasch neu orientieren kann, flexibel ist und sich auf viele Erfahrungen und vor allem Erlebnisse beziehen kann, wird in dieser Welt mehr Freude haben.